

Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl I. entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklundungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesaltene Peitzzeit, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Peitzzeit, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carl I.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl I. ebenerdig und die Redaktion Via Canal 2, 2. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sperrstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 17. Juni 1913

Nr. 2510

Zur Statistik der von den Balkanstaaten eroberten Gebiete.

In Wiener und Budapester Blättern sind in der letzten Zeit Statistiken über die nationalen Verhältnisse in Mazedonien und Thrazien erschienen, deren Angaben nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Unter Zugrundelegung einer seinerzeit von Hilmi Pascha vorgenommenen Volkszählung werden Ziffern genannt, die schon durch die minutiöse Genauigkeit bis in die Einserstellen herunter verblüffen und den Stempel der Unwahrheit an sich tragen. Diese Statistiken verfolgen den offenbaren Zweck, dem griechischen Nationalbesitz recht weit in das Innere der Balkanhalbinsel reichende Grenzen abzustecken. Es ist unbestritten, dass starke griechische Kolonien sowohl in ganz Mazedonien, als auch in Thrazien verstreut sind und daseibst ein zähes und fortgeschrittenes, eigenes nationales Leben führen. Aber ebenso ist Tatsache, dass der Rumpf der Balkanhalbinsel seit jeher ein rein slawischer ist, und alle Versuche der Griechen, als kompakte Masse in die slawische Bevölkerung einzudringen, sind im Laufe der Geschichte vergebens geblieben.

Wenn nun die veröffentlichten Statistiken trotzdem eine in die Million hinaufreichende griechische Bevölkerung in Thrazien und Mazedonien anführen können, so beruht dies auch auf der durchaus nicht erlaubten Vertauschung der kirchlichen Begriffe »Patriarchat« und »Exarchat« mit den nationalen. Nach der Begründung des Exarchates ist die Majorität der christlichen slawischen Bevölkerung Mazedoniens zur exarchatischen Kirche übergetreten, um der Gräzisierung, welche damals vom Patriarchate mit aller Macht in Schule und Kirche betrieben wurde, auszuweichen. Aber nicht alle Mazedoslawen verliessen das Patriarchat, eine bedeutende Minorität blieb ihm treu und hat sich im Verlaufe der letzten Dezennien auch innerhalb der patriarchalischen Kirche die nationalen Rechte erkämpft. Trotzdem wird die kirchliche Zugehörigkeit noch immer mit der nationalen verwechselt und gleich wie der Exarchat von vornherein als Bulgare gezählt wird, ist man geneigt, den Patriarchisten als Angehörigen der griechischen Nation zu betrachten. Auf diese Weise entstehen dann nationale Statistiken, wie die zuletzt von griechischer Seite veröffentlichte, welche behauptet, in den befreiten Gebieten Mazedoniens und Thraziens gebe es 1,105.278 Griechen. Nach dieser Statistik erscheint insbesondere das ganze Gebiet südlich der Linie Ochridsee—Monastir—Veles als griechischer nationaler Besitzstand.

Die objektive und unvoreingenommene Abschätzung der nationalen Kräfteverhältnisse, welche die wiederholte Ueberprüfung durch die europäische Kritik überstanden hat, gelangt zu ganz anderen Ergebnissen. Nach ihren Angaben stellen sich die Nationalitätenverhältnisse in den eroberten Gebieten folgendermassen: Vilajet Adrianopel 370.000 Bulgaren (Petermanns Mitteilungen Erg. H. 130), 120.000 Griechen; Vilajet Saloniki 561.000 Mazedoslawen (363.000 Exarchisten, 134.000 Patriarchisten, 2400 Unierte, 1500 Protestanten) und 158.000 Griechen; Vilajet Monastir 351.000 Mazedoslawen (268.000 Exarchisten, 83.000 Patriarchisten) und 75.000 Griechen; Sandshak Skopje (Uesküb) 275.000 Mazedoslawen und 750 Griechen. Im ganzen stehen also in Mazedonien einer kompakten Masse von weit über einer Million Mazedoslawen nur 233.000 Griechen gegenüber. (Südslawische Rundsch.)

Tagesneuigkeiten.

Ein Armeebefehl.

Der Kaiser hat folgenden »Armeebefehl« erlassen: Seine Majestät Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preussen beglückt das Jubiläum seiner 25jährigen segensreichen Regierung.

Seit dem Jahr 1881 darf sich mein Heer der Ehre berühmen, Seine Majestät zu den Seinen zu zählen.

Vielfältig sind die Beweise von Anteil und Huld, die Seine Majestät nicht allein den Regimentern, die mit Stolz seinen erlauchten Namen führen, sondern auch meiner gesamten Wehrmacht bei allen Anlässen, die Sr. Majestät Blicke auf sie lenken, zu geben geruht hat.

Wenn jetzt Heer und Flotte im Deutschen Reich dem Allerhöchsten Kriegsherrn in Begeisterung zujubeln, dann stimmen auch Oesterreich-Ungarns Kriegs- und Seeleute freudigst ein.

Ich, an deren Spitze, bringe Seiner Majestät, Meinem treuen Freunde und erhabenen Verbündeten den Gruss Meines Heeres, Meiner Landwehren und Meiner Kriegsmarine mit unser Alier Herzenswunsch:

Der Allmächtige, mit der Fülle seiner Gnaden, betreue Seine Majestät Kaiser Wilhelm bis in die fernste Zukunft, zum Wohle seiner ruhmreichen Wehrmacht und zum Heile des Deutschen Reiches.

Wien, am 16. Juni 1913.

Franz Joseph m. p.

Die Forderungen der Staatsangestellten.

Ende der vergangenen Woche sprach in Vertretung des Reichsbundes deutscher Postangestellter, dessen Obmann Paul Pogatschnigg bei den Abgeordneten Wolf, Kittinger, Dr. Waber und Dr. Kink in Angelegenheit der Durchführung der Dienstpragmatik vor, wobei namens des Reichsbundes der Wunsch ausgesprochen wurde, dass, falls es sich als unmöglich herausstellen sollte, den kleinen Finanzplan bis 1. Juli der parlamentarischen Erledigung zuzuführen, das Abgeordnetenhaus im Sinne der Vorschläge Lecher, Licht und Waber durch die Erhöhung der Personaleinkommensteuer für ein halbes Jahr und Gewährung einer Amnestie der Steuerstrafen (die Regierung erhofft nämlich, dass durch diese Amnestie die künftigen Forderungen richtiger und daher auch höher sich stellen werden und, wie aus den Vorausberechnungen zu entnehmen ist, der Ueberschuss für die Bedeckung der Mehrausgaben für die Beamtenschaft verwendet werden kann) die Erfüllung der Wünsche der Beamtenschaft möglich mache. Weiters wurde vom Obmann des Reichsbundes deutscher Postler Oesterreichs unter anderem ausgeführt, dass es bei einem Stande von 161 verkehrsgeprüften Postadjunkten und Postoffizianten in Oesterreich, wovon auf Böhmen allein 75 entfallen und etwa 30 noch im Laufe dieses Monats zu kommen, und bei den ungünstigen Ernennungsverhältnissen ganz ausgeschlossen erscheine, dass in absehbarer Zeit alle geprüften Postadjunkten und Postoffizianten zu Postassistenten ernannt werden. Aus diesen Gründen wird von seiten dieser Kategorie von Postbeamten dem Wunsche Ausdruck gegeben, dass noch vor Inkrafttreten der Dienstpragmatik in diesem Monate eine aussergewöhnliche Ernennung von verkehrsgeprüften Postadjunkten und Postoffizianten in grossem Stile stattfindende, wobei auf die grosse Anzahl der Verkehrsgeprüften in Böhmen besondere Rücksicht genommen werden möge, damit die traurige pekuniäre Lage und die bis zur Verunsicherung ungünstigen Vorrückungsverhältnisse der Postoffiziantenschaft eine Besserung erfahren.

Bundesobmann Pogatschnigg fügte noch hinzu, dass infolge des Umstandes, dass eine Reihe von älteren Beamten, die unter normalen Verhältnissen in diesem Jahre in Pension gegangen wären, jetzt aber die endliche Durchführung der Dienstpragmatik abwarten, auch die sonstigen Vorrückungsverhältnisse verschlechtert worden sind, was zur Folge hatte, dass sich die Lage der Staatsangestellten anstatt sich zu verbessern,

sogar verschlechtert hat. Die Abgeordneten erklärten, sich für die Forderungen der Staatsangestellten aufs kräftigste einzusetzen.

Personales.

Sr. Exzellenz der Korpskommandant und kommandierende General F.-Z.-M. Ernst Freiherr v. Leitner traf gestern nachts in Pola ein. Sr. Exzellenz wird am 18. abends Pola wieder verlassen. Es fand kein Empfang statt.

Gottesdienst.

Am 20. l. Mts. 8 Uhr 30 Min. morgens findet in der Marinekirche ein Gottesdienst für die griechisch-katholische Mannschaft ruthenischer Nationalität statt.

Schiffsnachricht.

S. M. S. »Szigetvar« ist am 15. ds. in Konstantinopel eingetroffen. An Bord alles wohl.

Die Ausweisung des Dr. Bacich aus Fiume aufgehoben.

Die Fiumaner Repräsentanz hat bekanntlich das Ausweisungsdekret der Polizei bezüglich des früheren Vizebürgermeisters Adv. Dr. Icilio Bacich-Girardelli zurückgezogen, gegen den Polizeidirektor das Disziplinarverfahren eingeleitet und ihn von seiner Stelle enthoben. Der Gouverneur Graf Wickenburg richtete an die Repräsentanz eine entschiedene Zuschrift, in der er die Beschlüsse und Verfügungen der Repräsentanz annulliert. Es herrscht grosse Erregung.

Die Blatterepidemie in Fiume.

Nach einer mehrtägigen Pause sind am Samstag zwei neue Fälle von Blattern-Erkrankungen vorgekommen. Die Zahl der Fälle hat sich nunmehr von 9 auf 11 erhöht. Mit Ausnahme eines einzigen Falles ist der Verlauf der Krankheit gefahrlos; trotzdem haben die Behörden heute sämtliche Schulen sperren lassen.

Die Gemeindewahlen in Rovigno.

Aus Rovigno, 16. ds. wird uns geschrieben: Heute um 9 Uhr vormittags haben die Gemeindewahlen mit dem 3. Wahlkörper begonnen. Schon um 8 Uhr früh hatten sich viele Wähler, sowie Neugierige vor dem sogenannten Theater eingefunden, die die Ankunft des k. k. Wahlkommissärs erwarteten. Die Nationalliberalen im Vereine mit dem »Comitato Elettorale Popolare« haben folgende Kandidaten aufgestellt, und zwar: Budicin Franz, Landmann, Budicin Nikolaus, Tischler, Bronzin Peter, Lehrer, Cherin Franz, Landmann, Dapiran Georg, Landmann, Carbin Josef, Tabakarbeiter, Quarantotto Josef, Dr. Sbis Anton, k. k. Landesgerichtsrat, Sponza Johann, Landmann und Tromba, Johann,

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

53 Nachdruck verboten.

Jetzt meldet sich nochmals der Zeuge Wesenberg zum Wort. Er sagt aus, dass der Juwelier Nägele in Zürich, der vor zwei Jahren die echten Brillantohrringe jener Mrs. Mackay geprüft hatte, sein Geschäftszeichen in die Fassung des einen eingekratzt habe: einen kleinen sechseckigen Stern. Er bittet den Sachverständigen Bruno Rodewald, die Ohrringe auf dieses Zeichen hin durch die Lupe zu untersuchen.

Es geschieht . . . Das Zeichen fehlt.

Mit gesenktem Haupt sitzt die Beklagte da — nicht als ob soeben sonnenklar ihre Unschuld erwiesen wurde, nein, als ob ihre Verurteilung erfolgt wäre — völlig gleichgültig gegen den zweiten Punkt der Anklage, der sich auf das Brillantkollier bezieht, das Arthur Rodewald an ihrem Hals bemerkt und von dem er glaubt, dass es zu den ihm vor einigen Monaten von einer angeblichen »Frau von Santen« gestohlenen Preziosen gehört.

Das Kollier wird vorgelegt, und schon beim ersten Blick erkennt es Juwelier Rodewald als aus seinem Atelier stammend,

da auch er, wie die meisten Juweliere, in Fassung der Edelsteine sein Geschäftszeichen eingravierte.

Detectiv Engelhard triumphiert. Sein Ehrgefühl hatte unter unerwarteter Wendung, die Punkt 1 der Anklage genommen, am meisten gelitten. Schon hofft er durch Bejahung der Schuldfrage betreffs Punkt 2 sein Renommé wieder zu rehabilitieren.

Aber auch hierin soll er sich täuschen.

Die Beklagte bringt zu ihrer Entlastung einen Zeugen, den Pfandleiher Samuel Levy, der aussagt, das Kollier sei ihm am 31. Januar dieses Jahres, abends kurz vor Geschäftsschluss von einer alten, anscheinend sehr vornehmen Dame verkauft worden. Die Dame habe sich als eine »Marquise d'Esterre« ausgegeben und behauptet, auf der Durchreise von Petersburg nach Paris zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen zu sein. Da die Dame in den Ohren und an den Fingern sehr kostbare Brillanten trug, habe er an der Richtigkeit ihrer Angabe, sie müsse leider eines ihrer Schmuckstücke zu Geld machen, da man ihr im Eisenbahnzuge ihr Portemonnaie gestohlen, nicht gezweifelt. Er habe das Kollier auf seinen Wert geprüft und die Dame gefragt,

ob sie das Schmuckstück nicht lieber verpfänden und es später wieder einlösen wolle. Damit sei sie jedoch nicht einverstanden gewesen; sie habe so viel Schmuck, dass es ihr auf ein Stück mehr oder weniger nicht ankomme, meinte sie. Wenn er das Kollier nicht kaufen wolle, würde sie es irgend einem Juwelier anbieten, der es ihr sofort abnehme. Um nicht unnötig Zeit zu verlieren, wolle sie es ihm, dem Pfandleiher, um hundert Mark billiger lassen. Das habe bei ihm den Ausschlag gegeben; er habe das Kollier erstanden und es, seiner ganz aparten Fassung wegen, neben andere Schmucksachen in sein Schaufenster gelegt. Bald habe sich auch eine Käuferin gemeldet, die von dem Schmuckstück entzückt war: die bekannte Operettendiva Lola Mellini, die nun zu Unrecht wegen angeblichen Diebstahls dort auf der Anklagebank sass.

Mit der ihr eigenen Lebhaftigkeit bestätigte Lola Mellini diese Aussagen des Pfandleihers durch zustimmende Gesten um am Schluss derselben, zum allgemeinen Ergötzen, triumphierend auszurufen:

»Das Kollier ist aber echt! Keine Imitation!«

Selbstverständlich lautet, nach all diesen

glänzenden Entlastungsbeweisen, das Urteil in beiden Punkten auf Freispruch.

Bruno Rodewald hält es nach Schluss der Verhandlung für seine Pflicht, der so schwer in ihrer Ehre gekränkten Künstlerin sein Bedauern über den unliebsamen Irrtum auszudrücken. Woraufhin Lola Mellini ihm mit der liebenswürdigen Ungeniertheit, die ihr ganzes Wesen kennzeichnet — sowohl im Leben wie auf der Bühne — die Hand drückt und meint: sie selbst schliesse sich von nun an dem allgemeinen Suchen nach jener raffinierten Diebs- und Betrügerbande an. Denn, dass die charmante Mrs. Mackay alias Mack und die famose Frau von Santen alias Marquise d'Esterre Komplizen seien — daran zweifelt wohl niemand mehr. Und sie, Lola Mellini, wünsche nichts sehnlicher, als dass jene Mrs. Mack bald aufgestöbert und entlarvt würde.

— denn sie ist schuld, dass ich über anderthalb Jahre falsche Diamanten getragen habe!« schliesst sie mit einem indignierten Zucken ihrer hübschen Schultern.

Vorbei die zauberhaften Wochen auf Schloss Waldblick.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheker. — Die klerikale Partei hat folgende Kandidaten aufgestellt: Cherin Josef, Grundbesitzer, Cherin Math., Grundbesitzer, Giugovaz Anton, k. k. Steueramts-Adm., Malusa Johann, Grundbesitzer, Massarotto Gregor, Grundbesitzer, Pavan Stefan Tischler, Sbisa Anton, k. k. Adjunkt der k. k. Tabakfabrik, Dr. Signori Anton, k. k. Landesgerichtsrat, Tamburin Dominik, Grundbesitzer, Zaccai Andreas, Tabakarbeiter. — Die Wahl ist bis 5 Uhr nachmittags ruhig verlaufen.

Eine neue Sehenswürdigkeit in der Adria-Ausstellung.

Ein weisser Vorhang, der seit Wochen den Vortrakt zur Archäologischen Abteilung verhüllte und selbstredend Neugier bei allen Besuchern erregte, ist nunmehr gefallen. Die Eröffnung der neuen Sehenswürdigkeit hatte, obwohl keine Einladungen versendet worden waren, trotzdem ein festliches Publikum; die Hunderte von Kindern, die allmorgens die Ausstellung mit ihrem jubelnden Gezweitscher erfüllen, drängten herein in den kleinen »antiken Garten«, der hinter dem weissen Velum gewachsen war. Mit dem Wort »Antiker Garten« ist freilich zu viel gesagt, und die alten Römer wären vielleicht nicht ganz einverstanden, ein Atrium von solcher Form zu betreten. Aber es soll ja kein wirklicher Garten sein. Der Beschauer soll nur an den Motiven, die den Raum füllen, eine Vorstellung sich bilden können, wie die Alten es verstanden, sich geschmackvoll einzurichten. Da ist vor allem die grosse Steinbank mit dem Tisch, auf dem eine Sonnenuhr mit der Windrose eingezeichnet ist. Das Original, jetzt im Museum von Aquileia, stand in der Kaiserzeit in den Zirkusanlagen bei der Stadt. Zwei Nachbildungen antiker Zimmerfontänen, die eine aus Pola, die andere aus Aquileia, zeigen in ihrer Konstruktion und ornamentalen Ausschmückung, wie originell die Innenarchitekten jener Zeiten sich betätigten. Oel- und Weinkrüge, Tongefässe, eine Lampe mit einer Maske, Ziegelproben, auf den Rasenflächen zwischen den Taxussträucher und Juniperusstämmen inmitten blühender Blumen angeordnet, vervollständigen das entzückende Bild, das wie ein malerischer Prospekt die Archäologische Abteilung einleitet.

Post für S. M. S. „Szigetvar“.

Die Postabfertigung an das bezeichnete Kriegsschiff nach Konstantinopel wird vom Postamt Wien 76 am Mittwoch und Samstag um 6 Uhr 51 Min. abends, vom Postamt Triest 1 am Dienstag und Freitag um 8 Uhr 45 Min. abends erfolgen. Ankunft Freitag, Montag 12 Uhr mitags.

Die Wassernot.

S. M. S. „Najade“ ist gestern nachmittags für Wasserversorgungsfahrten nach Dalmatien in Dienst gestellt worden.

Schiessübung.

Das Ldw.-Inf.-Rgt. Nr. 5 wird am 19. I. Mts. von 7 bis 12 Uhr vor mittags auf dem Gefechtschiessplatze bei Merlera, feldmässig schießen. Während dieser Übung werden auf den Höhen von Merlera, drei rote Fahnen aufgestellt sein.

Sie fischen im Trüben!

Die Nationalliberalen haben den gegen das Gemeinderegiment gerichteten Artikel des »P. T.« in ihrer Weise verwendet. (Man lese den Giornaleto vom Sonntag). Das war vorauszusehen. Es ist aber irrig, aus den bestehenden Verhältnissen den Schluss zu ziehen, dass nur eine bürgerliche (im gewissen Sinne will das so viel besagen wie — nationalliberale) Verwaltung geeignet sei, bei uns Ordnung zu schaffen, und dass die Regierung deshalb dem Gemeinderegimentum ein Ende bereiten müsse. Davon bewahre uns ein glückliches Geschick auf recht lange, für immer wünschenswert. Man vergesse nicht, dass das bestehende Elend nicht jetzt geschaffen wurde, sondern in der Epoche jener bürgerlichen Verwaltung, die mit Schimpf und Schande verjagt werden musste. Es verlohnt sich jetzt nicht, all die Sünden aufzuzählen, die im Schuldbuche dieser kassierten Gesellschaft verzeichnet sind. Aber im Bewusstsein ihres Vorhandenseins muss man nationalliberale Zumutungen von der erörterten Art mit Entrüstung zurückweisen. Wir wollen, dass uns der Staat helfe, denn anders als durch ausserordentliche Beihilfe können wir aus dem nationalliberalen Elende nicht herauskommen, und im Interesse einer gesunden Kommunalpolitik müssen wir wünschen, dass dieses Ziel mit den energischsten Mitteln verfolgt werde.

Was wir aber unter keinen Umständen wollen können, das ist die Rückkehr der gebrandmarkten Nationalliberalen in die Öffentlichkeit. Ein Jahr ist eine bedeutende Zeit. Wenn aber innerhalb dieser Spanne nichts Erspriessliches innerhalb des Polaer Gemeindegereises geschehen ist, so hat sich auch nichts von dieser Art im italienischen Lager vollzogen. In zwölf Monaten hatte man unter dem niederschmetternden Eindrucke jenes bedeutenden Zusammenbruches die alte Partei sprengen und eine neue mit ernstern und gediegenen Bestrebungen gründen müssen. Ist etwas derartiges geschehen? Nein! Nach so viel Schmach und Schande erheben sich vielmehr die korruptierten Geschöpfe wieder und langen mit ihren besudelten Händen nach dem Besten, was unsere Interessengemeinschaft zu vergeben hat — nach öffentlichen Ehrenstellen. Wenn die Italiener damit zufrieden sind, uns kann es recht sein. In der Voraussetzung nämlich, dass sich auch weiterhin — solange diese Verhältnisse nicht anderen weichen — die Majorität der Minoritäten zusammenfinden werde, um jeden Nationalliberalen oder jeden Kandidaten dieser Partei zu stürzen, wenn er sich um ein Mandat bewirbt... Caveant consules! Es ist noch immer Zeit zur Bildung einer neuen Partei des anständigen italienischen Bürgertums dieser Stadt! —

Ernennung.

Der Handelsminister hat den Linienschiff-Leutnant d. R. Walter Opl unter gleichzeitiger Bestellung zum Vorstandstellvertreter des Funkentelegraphen-Inspektorates in Triest zum Bau-Oberkommissär ernannt.

Auszeichnung.

Herr Johann Sárosi, Kammerfriseur in Pola, Brioni und Valbandon, wurde von Ihrer k. u. k. Hoheit, der Fürstin zu Windisch-Grätz zum Kammerlieferanten ernannt.

Adelsberger Grottenführer

(Neue Ausgabe) wird auf Verlangen allen Interessenten von der Grottenverwaltung in Adelsberg kostenlos abgegeben.

In der Wanne ertrunken.

In der Wohnung des Schmiedes Johann Bottegaro, Monte grande 6, ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. In einem unbewachten Augenblicke fiel der zweijährige Ernest Bottegaro in eine mit Wasser gefüllte Wanne und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die bedauerlichen Eltern treffen ausser diesem schrecklichen Unglück noch die gesetzlichen Folgen.

Ins Meer gefallen.

Der in der Via Helgoland wohnende Heizer Johann delle Mule ging bei der Marine-Schwimmschule spazieren, um seiner Kränklichkeit wegen frische Luft zu schöpfen. Er kam dem Wasser zu nahe, wurde von Schwindel befallen und stürzte ins Meer. Der Matrose Emanuel Vojovich von S. M. T.-B. Nr. 36 zog ihn heraus und vermittelte die Ueberführung des Bewusstlosen ins Krankenhaus.

Ein harter Gläubiger.

Ist der Schuhmacher Anton Marasovich, Via Santa Felicità 6. Er hat einen seiner säumigsten Gläubiger so durchgeprügelt, dass dieser die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen musste.

Körperverletzung.

Der Schmied Johann Belci, wohnungslos, wurde der Polizei vorgeführt, weil er sich bei einem Rauhhandel einer Körperverletzung schuldig gemacht hat.

Verhaftungen.

Wegen Landstreicherei wurde der beschäftigungslose Tischler Franz Cestnik verhaftet. — Ueber Auftrag eines Gemeindebeamten wurde der Handlanger Johann Kalafa verhaftet, weil er versucht, mit einem fremden Arbeitsbuche Beschäftigung zu finden.

Unvorsichtiger Radfahrer.

Gegen den Tischlerlehrling Johann Zanelli, Via Monvidal 76, wurde die Anzeige erstattet, weil er mit seinem Rade ein Mädchen zu Boden gestossen hat.

Exzesse.

Wegen Exzesses, nächtlicher Ruhestörung und verwandter Delikte wurden verhaftet: Kristo Kanasin, Monte Castagner 197, Kristo Zeliz, Tagelöhner, Via Rosandra Nr. 5, der Tagelöhner Mokorovic, Monte Castagner 181, der Tischler Maximilian Dellags, Via Carducci 235; ausserdem ein Orientaler aus Port Said, der auf den appetitregenden Namen Salami hört und sonst noch Achmed heisst. Dieser ungarische Sohn des grossen Anjalkoholiers Mohammed trank sich einen solchen Rausch an, dass er auf der Riva verhaftet werden musste.

Gefunden

wurde ein Armband; verloren eine goldene Brosche mit drei Perlen.

Oesterreichische Staatslose

für die Ziehung am 3. Juli 1913 à Kr. 4.— zu haben bei der Creditanstalt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

CINE IDEAL
Programm für heute:
Don Quixotte
 Prächtige eroikomische Handlung in 3 Teilen, nach dem bekannten Meisterwerk von M. Cervantes.
 In der Hauptrolle **Claude Garry.**
Erfolg! Erfolg!

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: „Menschlicher Ueberrest“, sensationelles Drama in 2 Akten des Hauses Pathé. — Ausser Programm: Sinnestäuschungen eines Verliebten.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: „Zaza's Tochter“, rührendes Drama des heutigen Lebens, ein Hauptwerk des Hauses „Ambrosio“. Kunstfilm in 2 Akten.

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 167.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant in M.-L.-A. Stephan Benes von Czerchov.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Julius Teuer vom Ldw.-Inf.-Rgt. Nr. 5.

Aerzliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Ernst Dub.

Urlaube. 21 Tage Lsch.-Arzt Dr. Anton Smola für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Mar.-Kanzl.-Beamte Julius Rosmanith für Wien.

16 Tage Lschl. Milan Ritt. von Millinkovic für Oesterreich-Ungarn. 10 Tage Lschl. Karl Przbislavsky für St. Andrä-Wörden. 8 Wochen Ratsführer Johann Kasper für Oesterreich-Ungarn.

14 Tage Lschl. Emmerich Cwitkovic für Oesterreich-Ungarn. 10 Tage Lschl. Eduard Trost v. Wehrfort für Wien. 10 Tage Schb.-Ing. 2. Kl. Wenzel Jancek für Böhmen.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

In dem Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Juli 1913) der Untermaschinenwärter Franz Tomischko als invalid. (Domizil: Aspang bei Wien.) — Dienstbestimmungen: Auf S. M. S. „Radetzky“: Korvettenkapitän Franz Morin (als Gesamtdetachement). — Zum Hafenamiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Korvettenkapitän Ernst Stenner.



Über Odol konsequent täglich anzuwenden, ist die nach unserer heutigen Kenntnissen entbehrliche Zahnpflege aus.
 Preis: große Packung 2.20, kleine Packung 1.20

Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau.)

Der Konflikt der Balkanstaaten.

Belgrad, 16. Juni. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die aus der politischen Situation resultierenden Fragen lassen die Möglichkeit einer Krise annehmen, doch ist dieselbe heute noch nicht ausgebrochen. Die Wahrscheinlichkeit spricht für die Beilegung derselben. Ein endgültiges Resultat ist vor übermorgen nicht zu erwarten.

Belgrad, 16. Juni. Die eingelangte offizielle Einladung der russischen Regierung zur ehebaldigsten Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der verbündeten Balkanstaaten in Petersburg wurde von der serbischen Regierung mit Dank angenommen.

Zur Ermordung Schefket Paschas.

Weitere Verhaftungen.

Paris, 16. Juni. Die »Agence Havas« meldet aus Konstantinopel: Die Polizei erbrach um 11 Uhr nachts die Türe des umgestellten Hauses in Stambul. Die Bewohner hatten sich bereits durch die Hintertüre geflüchtet.

Konstantinopel, 16. Juni. Ein Sohn Kiamils, Mussib, ist verhaftet worden. Im Zusammenhange mit dem Attentate sind in Trapezunt mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten, unter denen sich ein Untersuchungsrichter und zwei türkische Journalisten befinden, werden nach Konstantinopel gebracht werden.

Konstantinopel, 16. Juni. Nazmi soll im Laufe der Nacht verhaftet worden sein.

Konstantinopel, 16. Juni. Mehrere wegen des Attentates auf Mahmud Schefket Pascha verhaftete Personen, namentlich die höheren Offiziere, wurden wieder freigelassen. Es heisst, dass bis morgen die Mehrzahl der unter blosser Verdachte verhafteten Personen wieder freigelassen werden wird. Es sollen nur wirklich Schuldige und die Komplizen der Täter in Haft behalten werden.

Das Jubiläum des Deutschen Kaiser.

Berlin, 16. Juni. Der »Reichsanzeiger« veröffentlicht einen Huldigungsartikel für Kaiser Wilhelm, worin es heisst: Kaiser Wilhelm hat seinem preussischen Volke und dem deutschen Volke den Frieden erhalten. Auf dem sicheren Boden der alten Ueberlieferungen unserer auswärtigen Politik im engen Anschlusse an unsere Verbündeten, die der erhabene Wiederhersteller des deutschen Kaisertums noch im ersten Jahrzehnte des neuen Reiches gewonnen hatte. Deutschlands Verteidigungsbund mit Oesterreich-Ungarn, den unseres Kaisers erste Thronrede als ein von der öffentlichen Meinung des gesamten Deutschen Reiches getragenes Vermächtnis der deutschen Geschichte bezeichnet, gehört nach mehr als dreissigjähriger Dauer selbst bereits der Geschichte an, und seine bald nach seinem Abschlusse gewonnene Erweiterung zum Dreibunde mit Italien hat als Grundlage und Bürgschaft des europäischen Gleichgewichtes sich bis heute ebenso ununterbrochen bewährt. Eine weitere Verstärkung tat Kaiser Wilhelm dem Gedanken des Völkerfriedens durch seine sorgfältige Pflege seiner persönlichen Freundschaft mit den Herrschern auch der anderen europäischen Staaten, wie denn die durch den Verlauf unserer Geschichte gegebenen friedlichen Beziehungen Deutschlands zu Russland und Grossbritannien noch jüngst bei dem erhebenden Feste an unserem Kaiserhaus durch die Zusammenkunft der drei Monarchen einen neuen Ausdruck erhielt.

Berlin, 16. Juni. Heute Vormittag nahmen der Kaiser und die Kaiserin die Gratulationen der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie des Hofstaates entgegen.

Berlin, 16. Juni. Nach der Gratulation der Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses fand vor dem Kaiserpaare eine Gratulationsdefileecour statt, an welcher der Staatsminister mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg an der Spitze, der Bundesrat mit dem Reichskanzler sowie mit dem Staatssekretär v. Jagow an der Spitze, die Präsidien des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, die Botschafter und andere diplomatische Vertreter mit ihren Gemahlinnen sowie zahlreiche Abordnungen teilnahmen.

Berlin, 16. Juni. Kaiser Wilhelm hat dem Reichskanzler sein Bild in Form ei-

ner Plakette zugleich mit einem überaus huldvollen Handschreiben überreicht und ihn zum Generalleutnant à la suite der Armee befördert.

Berlin, 16. Juni. Eine katholische und eine evangelische Deputation überreichten heute dem Kaiser die Nationalspende zum Regierungsjubiläum für christliche Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten; die Nationalspende beträgt rund 3 800 000 Mark.

Berlin, 16. Juni. Anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers sind sämtliche Aemter und Börsen geschlossen. In den Schulen findet kein Unterricht statt. Seit den frühen Morgenstunden sind die festlich geschmückten Strassen von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge erfüllt.

Berlin, 16. Juni. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine ganze Reihe kaiserlicher Gnadenerlasse und Auszeichnungen, darunter drei umfassende Amnestieerlasse für Zivilpersonen und für Angehörige des Heeres und der Marine, ferner die Uebernahme des Protektorates des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegsverbände durch den Kaiser.

Wien, 16. Juni. Ministerpräsident Graf Stürgkh erschien heute Vormittag beim deutschen Botschafter von Tschirschky zu Besuch, um ihm die Glückwünsche der Regierung anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers zu übermitteln.

Budapest, 16. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Zu Beginn der Sitzung hält Präsident Beöthy eine Ansprache an das Haus, worin er des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers, unseres engen Bundesgenossen und Hüters des europäischen Friedens gedenkt und versichert, der heutige Freudentag erwecke auch in den Herzen der Ungarn die wärmsten und glücklichsten Gefühle. Er beantragt, den Ausdruck dieser Gefühle im Protokolle zu verewigen und durch den Ministerpräsidenten dem jubelnden Herrscher zur Kenntnis bringen zu lassen.

Ministerpräsident Graf Tisza führt aus: Die Worte des Herrn Präsidenten widerhallen in den Herzen aller Ungarn. Der Herrscher des Deutschen Reiches sei der erprobte Anhänger und die stärkste Stütze des Bundesverhältnisses. Redner schliesst sich den Worten des Präsidenten an und empfiehlt, den Antrag anzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Cetinje, 16. Juni. Anlässlich des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers hat heute bei der hiesigen deutschen Gesandtschaft ein Empfang zur Entgegennahme der Glückwünsche stattgefunden. König Nikolaus erschien persönlich in der Gesandtschaft und gratulierte dem deutschen Gesandten. Der Minister des Aeussern überbrachte die Glückwünsche der Regierung.

Der König hat an Kaiser Wilhelm ein in den wärmsten Ausdrücken gehaltenes Glückwunschtelegramm gerichtet.

Beeidigung.

Wien, 16. Juni. Der Kaiser beeidigte um 10 Uhr Vormittag in Schönbrunn die neuernannten Geheimen Räte, den Kommandanten des 15. Korps und kommandierenden General in Sarajevo FML. Edlen von Appel, das erliche Mitglied des Magnatenhauses Grafen Telecki, und den Landeshauptmann von Salzburg, Domscholasticus Winkler.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Rennes, 16. Juni. Anlässlich eines Festschiessens hielt der Kriegsminister eine Rede, in der er auf die Notwendigkeit der Einführung der dreijährigen Dienstzeit hinwies. Einem Effektivstande von nur 470.000 Mann in Frankreich stehen 880.000 Mann in Deutschland gegenüber. Die Regierung habe den Mut gehabt, vom Lande schwere Opfer zu verlangen, die sie aber für unerlässlich hielt, weil sie nicht will, dass das Ausland mit Frankreich ein Spiel treibt. Wir wollen nicht die Vasalen oder Trabanten Deutschlands sein. Wir werden zum Ziele schreiten, wie gross immer die Schwierigkeiten sein mögen, und wir werden triumphieren. Wir wollen den Frieden in Ehren, aber wenn wir angegriffen werden sollten, so würden wir mit dem ganzen Volke und unserem unvergleichlichen Offizierkorps, um das uns das ganze Ausland beneidet, weil es das bestausgebildetste und opferwilligste ist, und mit unseren trefflichen Unteroffizieren zum Siege schreiten.

Aviatik.

Dvinsk, 15. Juni. Der Flieger Brindejone ist um 4 Uhr nachmittags hier glücklich gelandet. Er wird bei Tagesanbruch nach Petersburg weiterfliegen.

Das Flugmeeting in Aspern.

Wien, 16. Juni. Bei den gestrigen Flugkonkurrenzen wurde im Wettbewerbe auf Dauer Widmer Erster, im Wettbewerbe auf Distanz Stanger Zweiter und im Wettbewerbe auf Höhe Hold Dritter. Alle drei sind Oesterreicher.

Wien, 16. Juni. Der im Vorjahre vom Oberleutnant Blaschke mit 3580 Metern aufgestellte Höhenflugrekord mit zwei Passagieren wurde beim gestrigen internationalen Flugmeeting zweimal überboten, und zwar zuerst vom Illner, der mit zwei Passagieren eine Höhe von 3780 Metern erreicht, und dann vom Perreyon, der, ebenfalls mit zwei Passagieren, eine Höhe von 4690 Metern erreichte und damit einen neuen Höhenweltrekord aufstellte.

Erdbeben.

Sofia, 15. Juni. Gegen 11 Uhr 45 Minuten mittags wurden in Gabrovo mehrere heftige Erdstösse verspürt. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich, doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Nur einige Personen erlitten leichte Verletzungen.

Tod in den Bergen.

Wien, 16. Juni. Die Blätter melden aus Wiener-Neustadt: Der Wiener-Neustädter Lehrer Maduschek ist gestern im hohen Laufklettersteig abgestürzt und tot liegen geblieben. Die Leiche wurde nach Reichenau gebracht.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Visitkarten

in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl I.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Juni 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Die Wetterlage mit dem Hochdruckgebiete über Zentral- und NE-Europa ist unverändert geblieben.

In der Monarchie meist heiter, östliche Winde und geringe Wärmedifferenzen; an der Adria heiter, bis leicht wolkig, Borino, zumeist etwas wärmer. Die See ist schwach bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mässige Winde aus dem NE- und SE-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.7

2 „ nachm. 767.6

Temperatur um 7 „ morgens + 17.8

2 „ nachm. + 22.0

Regendefizit für Pola: 162.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.2

Ausgegeben um 3 Uhr 10 nachmittags.

Selbstunterricht

in allen Schwimmarten. Anhang: Rettung Ertrinkender und die erste Hilfe 40 Heller.

Besitzig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).



Die Leitung des Restaurant

„Narodni Dom“

empfiehlt sich den geehrten Personen, Vereinen und Körperschaften von auswärts zur Uebernahme des Arrangements größerer Soupers gelegentlich der Veranstaltung von Exkursionen nach Pola sowie auch bei anderen Anlässen.

Ein großer schattiger und offener Garten samt bedeckten Räumen ermöglicht das Soupiereen mehreren hundert Personen.

Zum Ausschanke gelangen nur naturreine inländische Weine und das bestbekannte „Pilsner Urquell“.



Salon Cine „Minerva“

Programm für heute:

Zweite Serie der außerordentl. dramatischen Hauptarbeit:

Die eiserne Hand
gegen die Bande der gelben Handschuhe.

Bisher unerreicht in seiner Art!

Film 1000 Meter lang!

Niemand versäume es!

Projektiert vom berühmten Hause Gaumont in Paris.

Sicherer Erfolg!

Sicherer Erfolg!

Der Kinematograph

bietet uns heutzutage die grössten Wunder und Überraschungen. Die berühmteste Schauspielerin des dramatischen Theaters

Sarah Bernhardt

hielt das Auftreten auf der Kinobühne ihrer nicht unwürdig und führte um den Betrag von 400.000 Lire das Hauptwerk

Die Liebschaften der Königin Elisabeth von England

auf. — Dieser grossartige Film, worin man die Kunst der Sarah Bernhardt bewundern kann, gelangt morgen **Mittwoch** und die folgenden Tage zur Aufführung im

KINO EDEN.

